

bairischen und leipziger Eisenbahn vielleicht noch größer wären, als bei der erzgebirgischen Bahn, so will ich das nicht in Abrede stellen, besonders bei der großen Schwierigkeit der Ueberbrückung des Göltzschthales. Aber es ist ein großer Unterschied, ob man solche Schwierigkeiten besiegen will auf dem Tracte der Leipzig-Hofer Bahn, die eine Hauptschlagader des Verkehrs für ganz Deutschland bildet, oder bei der Bahn von Chemnitz nach der Elbe, die mehr die Natur vom Binnenhandel hat. Ich bin daher noch fortwährend der Ansicht, daß der auf dem vorigen Landtage festgesetzte Plan der zweckmäßigste ist, und werde daher, und weil jetzt kein neuer Bau vorliegt, für die Weglassung dieser Worte stimmen.

Bürgermeister Wehner: Se. Königl. Hoheit haben bereits auseinandergesetzt, aus welchem Grunde das Deputationsgutachten nicht annehmbar ist, und ich bin der Ueberzeugung, daß wohl, um keine Differenz mit der zweiten Kammer zu veranlassen, es das Beste wäre, man ließe es bei der Vorlage, wie wir sie aus der zweiten Kammer erhalten haben; ich bin überzeugt, daß bereits für Eisenbahnen so viel nur möglich für das Ganze gethan worden ist, und kommen wir endlich vielleicht noch dahin, daß wir über Berg und Thal auf Eisenbahnen werden fahren können, so bin ich versichert, daß die Landestheile auch würden berücksichtigt werden, welche zur Zeit noch nicht berücksichtigt werden konnten. Bis jetzt sind wir aber noch nicht dahin, aber ich glaube, wir werden noch so weit kommen, denn die Erfindungen schreiten täglich vor. So viel muß ich aber noch bemerken, es liegt zwar kein neues Eisenbahnproject von der hohen Staatsregierung vor, aber es ist bei der zweiten Kammer eine Petition eingereicht worden, die dahin geht, daß gestattet werden möchte, annoch von Chemnitz nach Zwickau eine Eisenbahn durch die schönburgischen Lande anzulegen; würde der Antrag Gehör finden, so wäre wieder für einen Theil des Landes das erreicht, was gewünscht wird und möglich ist.

v. Welck: Ich schließe mich ganz dem geehrten Sprecher vor mir an und werde mich aus dem zweiten Grunde dem Deputationsgutachten anschließen. Ich glaube auch, daß das Project, welches der Herr Bürgermeister Wehner erwähnte, nicht diesen Gründen entgegentritt, weil das ein ganz neues ist. Es ist hier bloß von dem die Rede, was bis jetzt von der hohen Staatsregierung geschehen ist. Aber gegen den ersten Grund müßte ich mich erklären; ich will nicht in Details eingehen und erinnere deshalb an die gründliche Berathung, die der Gegenstand gefunden, und aus dem damals von der Majorität ausgesprochenen Grunde bin ich außer Stande, diesen gelten zu lassen.

Graf Hohenthal-Püchau: Ich glaube, so ganz Unrecht haben die Mitglieder der Deputation nicht, welche die Behauptung aufgestellt haben, daß einzelne Theile des Landes nicht berücksichtigt worden wären. Ich für meine Person stimme zwar dieser Ansicht bei, lege aber auf das, was hier in

der Adresse ausgesprochen wird, keinen so großen Werth, weil ich die Eisenbahnlinien, die wir haben, als eine abgeschlossene Thatsache betrachte und sich daher nichts mehr daran ändern läßt. Ich behalte mir aber vor, wenn die Eisenbahnfrage der ersten Kammer vorgelegt wird, mich näher darüber auszusprechen, weil ich glaube, daß es in der Adresse nicht am Orte ist, in größere Details einzugehen.

Vizepräsident v. Friesen: Wenn Niemand weiter das Wort nimmt, so würde der Herr Referent das Schlusswort haben.

Referent Präsident v. Carlowitz: Diese Fehde ist eine vom vorigen Landtage auf uns ererbte. Ich bin es gewesen, der in einer der letzten Sitzungen des vorigen Landtags die Büchse der Pandora öffnete. Ich bin weit entfernt, die Gründe zu wiederholen, die ich damals in der Kammer, obwohl erfolglos, für meine Ansicht geltend machte; aber darauf muß ich aufmerksam machen, daß in der Rede Sr. Königl. Hoheit ein Mißverständnis mir zu liegen scheint. Ich habe damals nicht von einer Bahn gesprochen, die von Chemnitz über Freiberg oder Umgegend nach Dresden, sondern von einer Bahn, die über Zwickau nach Chemnitz und von da über Freiberg nach Dresden gehen sollte; eine solche aber würde keine Binnenbahn sein, sie würde die verschiedenen deutschen Staaten in Verbindung bringen, denn sie würde in die sächsisch-bairische Bahn einmünden, also auch Sachsen mit Baiern verbinden. Ich habe bemerkt, ich sei fern davon, die Gründe zu wiederholen, die für meine damalige Ansicht sprechen; ich sehe ja, es ist die Stimmung der Kammer noch ganz dieselbe, und ich würde mit meinem Antrag, falls ich überhaupt hier einen solchen stellen könnte, wahrscheinlich heute eben so wie früher unterliegen; aber Eins müssen Sie mir gestatten, Ihnen aus der damaligen Verhandlung in's Gedächtniß zurückrufen zu dürfen. Ich habe in meiner Schlußrede am vorigen Landtage gesagt, daß ich fort und fort, und immer wieder jede Gelegenheit ergreifen würde, im Interesse des verletzten Landestheils sie an die Schuld zu mahnen, die derselbe zu fordern hat. Eine solche Gelegenheit ward mir hier gegeben, ich habe sie ergriffen. Meine Herren, es ist nicht der erste Fall, wo ein Antrag in den Kammern, so wenig er auch anfangs Anklang fand, dennoch mit der Zeit Boden gewann und mehr und mehr sich Bahn brach. Ein Beispiel liegt uns nahe. Die Adresse selbst giebt uns ein solches Beispiel. Ich ehre und achte die Consequenz des Abgeordneten Todt in der zweiten Kammer, dem nun endlich die Genugthuung geworden ist, die Adresse, für die sich, als er sie zum ersten Male bevortete, außer ihm selbst nur ein einziges Mitglied in jener Kammer erklärte, auch in der ersten Kammer berathen zu sehen. Ich sage, ich achte und ehre eine solche Consequenz, aber ich spüre von solcher Consequenz auch etwas in mir.

Vizepräsident v. Friesen: Da der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß die Worte: „und dabei, so weit als möglich, allen Theilen des Landes Berücksichtigung geschenkt“ beibe-